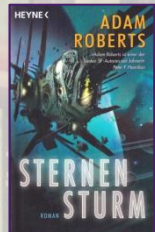


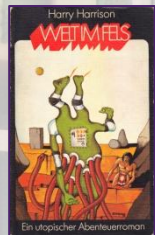
August Ragone, Eiji Tsuburaya: Master of Monsters Chronicle Books LLC (2007)

Eiji Tsuburaya, eine Perle der Science Fiction? Viele haben Filme oder Ausschnitte seiner Filme in der Schulzeit unter falschem Vorzeichen gesehen. Fast keiner kennt den Meister der Monster bei uns in Deutschland, obwohl er in Japan populärer als Walt Disney war.

Weitere Empfehlungen des phantastischen Quartetts:



Adam Roberts, Sternensturm Heyne (2007)
Von Adam Roberts erschien bedauerlicherweise lediglich eine Handvoll Romane in deutscher Übersetzung. In *Sternensturm* schildert er ein äußerst bizarres Universum, das seinen Helden Polystom vor immer neue Rätsel stellt. Es erwächst sowohl in Polystom als auch im Leser der Verdacht, dass seine gesamte Welt nur eine Simulation ist.



Harry Harrison, Welt im Fels Lichtenberg (1972)
In einem engen, von unüberwindbaren Felsen eingeschlossenem Tal fristet ein Volk, das an Azteken erinnert, ein karges, von allerlei Tabus und Verboten bestimmtes Dasein. Nur Chimal wagt es auszubrechen und die Barriere zu überwinden. Er entdeckt jenseits der Barriere die ungeheuerliche Wahrheit: Chimals Welt befindet sich im Inneren eines gigantischen Generationenraumschiffes. Ein packender Abenteuerroman, der zwar nicht zu den größten Klassikern des Genres zählt, aber durchaus Spaß macht.



Ursula Poznanski, Layers Loewe (2015)
Eine toll konstruierte Geschichte um einen jugendlichen Ausreißer, der lernen muss, dass der erste Anschein trügt – und der zweite Anschein ebenso wie der dritte. Eine neue Technologie scheint in einen Überwachungsstaat zu führen – oder steckt etwas anderes dahinter?



Robert A. Heinlein, Die Reise in die Zukunft Heyne (1967) neu: *Der Zeitsprung* Heyne (2015)
Ein Klassiker aus dem Jahr 1964, aus heutiger Sicht mehr als skurril. Ungekürzt und neu übersetzt erlebt der Leser die Welt nach dem endgültigen Atomkrieg aus der Sicht von Hugh Farnham, einem typischen amerikanischen self-made man.

PERLEN DER SCIENCE FICTION

RALF BODEMANN, CHRISTIAN HOFFMANN, UDO KLOTZ UND STEFAN KUHN PRÄSENTIEREN IHRE GEHEIMTIPPS DER SF
MedikonOne 2016: Am Samstag, 13.8.16, um 14:00 Uhr im Klinikum Oldenburg, Lesungssaal 2



Ralf Boldt & Wolfgang Jeschke (Hrsg.), Die Stille nach dem Ton p.machinery(2012)
Per definitionem die beste Anthologie deutschsprachiger SF-Kurgeschichten. Und sie hält dieses Versprechen. Mindestens 23 der hier versammelten 28 Preisträgern gehören zu den absoluten Klassikern. Die Herausgeber mussten auf teilweise abenteuerlichen Wegen die Rechte eintreiben. Das Ergebnis im ungewöhnlichen "Weinkartenformat" mit einem großartigen Titelbild von Lothar Bauer ist aber aller Mühen wert.



Harlan Ellison, Ich muss schreien und habe keinen Mund Heyne (2014)
Der weit über 600 Seiten umfassende Band beinhaltet 20 Erzählungen dieses hierzulande immer noch viel zu unbekanntem Autors. Ellison schert sich nicht um Genre-Konventionen und ist immer wieder für stilistische und thematische Überraschungen gut. Eine amerikanische Sammlung dieses Autors trägt den Titel *Ellison Wonderland* – und tatsächlich fühlt sich der Leser bei der Lektüre immer wieder in ein solches versetzt.



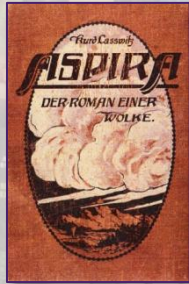
Stephen Fine, Mein Leben als Androidin Bastei Lübbe (1990, 1993)
Die Autobiographie von Molly Dear, die sich als Dienstmagd, Callgirl, Nonne, Schauspielerin, First Lady, Attentäterin und zweifache Mutter durch die Wirren einer zukünftigen Gesellschaft schlägt und dabei nicht nur die Menschlichkeit künstlicher Intelligenzen neu definiert, sondern auch so manche Scheinwelt entlarvt.



Alan Moore/Dave Gibbons *Watchmen*

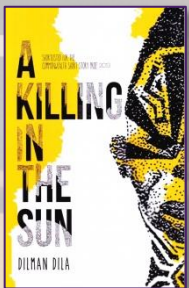
Carlsen (1989), Panini Comics (2008)

Die Graphic Novel schlechthin. Eines der wichtigsten Werke der Literatur des 20. Jahrhunderts. Superhelden am Ende Ihrer Karriere in einer USA, in der die Geschichte etwas anders verlaufen ist. Wer überwacht die Wächter?



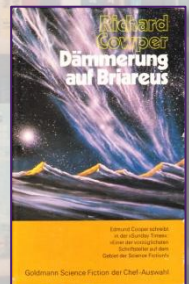
Kurd Laßwitz, *Aspira – Roman einer Wolke* Elischer (1905), DvR (2008)

Die Seele einer Wolke namens Aspira erlebt im Körper einer Geologin recht unwolkige Erlebnisse, kann aber aufgrund ihrer intimen Kenntnisse über den inneren Aufbau eines Berges ein Tunnelbauvorhaben entscheidend voranbringen. Ein ruhiger Roman, in dem Laßwitz' Sympathie für die Allbeseeltheits-Lehre von Gustav Theodor Fechner und seine Anerkennung von gleichwertigen akademischen Fähigkeiten von Frauen deutlich hervortritt.



Dilman Dila, *A Killing in the Sun* Black Letter Media (2014)

Eine gelungene Sammlung von zehn Storys eines Autors und Filmemachers aus Uganda. Dilman Dila macht darin seine eigene Forderung wahr, dass afrikanische SF auch durchaus einen Bezug zur Lebenswirklichkeit Afrikas haben sollte. Dila überzeugt zudem durch originelle Ideen und einen gut lesbaren Stil. Nicht umsonst wurde Dila bereits für zahlreiche Preise nominiert.



Richard Cowper, *Dämmerung auf Briareus* Goldmann (1974)

Delta Briareus wird zur Supernova und beglückt die Erde mit einer Klimakatastrophe und der Sterilisierung der Menschheit. Doch eigentlich will eine fremde Macht die Menschen nur auf die nächste Entwicklungsstufe heben. Bewegender Roman des großen Humanisten und Stilisten der britischen SF.

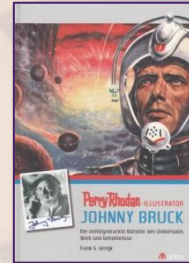


Iain Banks, *Das Spiel Azad* (Culture-Zyklus, Band 2) Heyne (1990)

Ein professioneller Spieler im Kultur-Universum von Iain Banks, einer Welt voller Maschinen mit eigenem Bewusstsein und Raumschiffen mit Namen wie »Begrenzungsfaktor« oder »Kleiner Schurke«.

Frank G Gerigk, *Perry-Rhodan-Illustrator Johnny Bruck* Marlon (2013)

Johnny Bruck ist schuld. Obwohl ich seinen Namen noch nicht kannte, als ich damals als 6jähriger von den fantasievollen und actionreichen Titelbildern der Perry-Rhodan-Serie für die Science Fiction angefixt wurde. Um so mehr ist Frank Gerigks Leistung zu würdigen, dem produktiven und unverwechselbaren Titelbild-Künstler mit dem großformatigen, wunderschön ausgestatteten Bildband ein Denkmal zu setzen. Gerigk stellt in kurzen Abrissen den Menschen Johnny Bruck vor, geht auf seine Arbeitsweise ein und stellt heraus, was das Besondere an Bruck-Bildern ist



James Bell (Hrsg.), *Sci-Fi: Days of Fear and Wonder* BFI (2014)

Ein schön illustrierter Band über den SF-Film, der im Gegensatz zu vielen thematisch verwandten Büchern nicht nur einen Film nach dem anderen vorstellt, sondern unterschiedliche Facetten des Genres in kurzen Artikel darstellt. Zu den Autoren gehören SF-Kenner wie etwa John Clute, Adam Roberts und Stephen Baxter. Ein guter Überblick über den SF-Film und seine gesellschaftlichen und historischen Aspekte.



Dieter Hasselblatt, *Grüne Männchen vom Mars* Droste (1974)

Kritische Bestandsaufnahme aus den Siebzigern, als die SF als neues Genre wahrgenommen wurde. Der Vielleser und Hörspielautor Hasselblatt brandmarkt die Kritiker als Ignoranten, bricht eine Lanze für das Hörspiel und zitiert sachkundig und launisch aus unzähligen Primär- und Sekundärquellen.